

Treptower Tageblatt

Altentreptow, Neubrandenburg und die Region



Das Wasser des Torneybaches ist schon ganz schön kalt, stellt Romy Heibel fest. 2010 wurde der erste Abschnitt des Gewässers direkt an der Torney-Mühle saniert. Seitdem mäandert es wieder durch die Landschaft am Stadtrand.

FOTO: C. WEINREICH

Hilfe für geschundenen Bach

Von Georg Wagner
und Christina Weinreich

„Ökologische Durchgängigkeit“ heißt derzeit einer der etwas sperrigen Leitbegriffe für den hiesigen Wasser- und Bodenverband Für die Umsetzung hat er jetzt Geld bekommen. Davon haben auch der Torneybach und seine Bewohner etwas.

ALTENTREPTOW/JARMEN. Eines der derzeit wohl größten geplanten Projekte des Wasser- und Bodenverbandes stellt der Torneybach bei Altentreptow dar – als Ausgleich für Windkraftanlagen. In einem zweiten Bauabschnitt soll an dem etwa eineinhalb Kilometer langen Sektor zwischen der Stadt, in Höhe des Sportplatzes, und der Mündung in die Tollense die sogenannte

ökologische Durchgängigkeit hergestellt werden. Der Bach soll gemäß der europäischen Wasserrahmenrichtlinie in einen besseren Zustand gebracht werden, damit sich auch seine Bewohner wieder wohler fühlen.

„In Fließgewässern wie Bächen sind Wasserorganismen wie Fische oder Weichtiere immer gewandert“, setzt der Leiter des Staatlichen Amtes für Landwirtschaft und Umwelt (StALU), Christoph Linke, zu einer Erklärung an. „Der Mensch hat dem Hindernisse entgegen gesetzt, zum Beispiel durch Wehre. Sie werden beseitigt, damit es wieder einen Austausch der Organismen gibt.“ Man könnte auch sagen, damit geschundene Gewässer wieder gesunden.

Deshalb ist Linke nach Jarmen zum Wasser- und Boden-

verband Untere Tollense/Mittlere Peene gekommen. Er hat mitgebracht, worauf dieser gewartet hat: einen Zuwendungsbescheid. 345 000 Euro an europäischen Fördermitteln wird der Verband für den Torneybach bekommen, die restlichen 40 000 Euro der Gesamtkosten fließen aus Naturschutzmitteln des Kreises als Eigenanteil.

Wirklich eigenes Geld wird der Verband nicht investieren. Darf er laut Vorsteher Hartmut Leddig auch gar nicht. Denn die Beiträge, aus denen er sich finanziert, sind nach seinen Worten für den Unterhalt der Gewässer bestimmt, nicht für Investitionen.

Die Arbeiten am Torneybach, so teilt Oliver Lange, stellvertretender Geschäftsführer des Wasser- und Bodenverbandes, mit, sollen im

nächsten Jahr beginnen, ein genauer Termin stehe aber noch nicht fest. Dabei werden unter anderem Bachschleifen und Randstreifen am Gewässer angelegt. Von diesem Vorhaben hätten auch die Kleingärtner einen Nutzen, die am Torneybach ihre Parzellen pflegen. Es würden nämlich Kiesbänke geschaffen, Böschungen abgeflacht und Uferbefestigungen rückgebaut.

13 Projekte will der Verband in diesem und kommenden Jahr umsetzen. Manches davon wird in diesem Jahr noch fertig oder ist es schon, wie der ökologische Ausbau des Sommersdorfer Mühlenbachs. Mit den Wiedervernässungen ist der Verband vorerst weitgehend durch.

Kontakt zum Autor
red-altentreptow@nordkurier.de